



Presse – Ausschnitt Altmühlbote vom 29.12.2017

B-13-Umgehung: Vorplanung ist fertig

Merkendorfer Stadtrat votierte einstimmig für das vom Bauamt präsentierte Konzept

MERKENDORF – Das Thema B13-Auslagerung war in der letzten Sitzung des zu Ende gehenden Jahres noch einmal Thema im Stadtrat. Das Gremium erteilte der Vorplanung unisono sein Einvernehmen.

Diplom-Ingenieur Werner Ott, Leiter der Abteilung Planung im Staatlichen Bauamt Ansbach, stellte die nun fertige Vorplanung vor. Eigens wegen des Themas waren auch zahlreiche Besucher in die öffentliche Sitzung gekommen. Der Stadtrat erteilte der vorgestellten Planung einstimmig seine Zustimmung. Dabei wird angeregt, entlang der Trasse der neuen B 13 auf der Ostseite in Richtung Nordwesten einen Grünweg für den landwirtschaftlichen Verkehr anzulegen.

Der Entscheidung vorausgegangen war eine Informationsveranstaltung zum Thema B-13-Auslagerung im Sommer sowie eine Diskussion dazu jüngst in der Bürgerversammlung. Gesprächsgegenstand sei dort unter anderem eine Zufahrtmöglichkeit für landwirtschaftliche Flächen, die auf der Ostseite der neuen Trasse in nordwestlicher Richtung liegen. Um diesem Anliegen gerecht zu werden, ist nun die Anlage eines Grünwegs vorgesehen.

Nach Worten von Bürgermeister Hans Popp soll die Radwegverbindung Richtung Neuses durchgehend bestehen bleiben. Im Zuge der Ände-

rung des Flächennutzungsplans soll der Bereich um die ehemalige Gärtnerei als Mischgebiet ausgewiesen werden, hieß es weiter. Diplom-Ingenieur Ott ging intensiv auf die Lärmbetrachtung, also auf die Untersuchung vom Abstand der Trasse in Verbindung mit der Lärmbelästigung durch den Verkehr, ein. Demzufolge besteht keine Notwendigkeit für Schallschutzmaßnahmen, so Ott. Die Grenzwerte der Lärmvorsorge – für Wohngebiete 49 Dezibel bei Nacht und 59 bei Tag, sowie für Mischgebiete 55 Dezibel bei Nacht und 65 am Tag – würden bei weitem unterschritten.

Etwa 100 Meter entfernt

Stadtrat Richard Huber fragte nach, wie weit das nächststehende Haus von der neuen Trasse entfernt sei. Es hieß, das seien etwa 100 Meter. Eine weitere Entfernung von der Wohnbebauung wäre wünschenswert gewesen und Lärmschutzmaßnahmen sollten auf jeden Fall in Betracht gezogen werden, meinte Huber. Bürgermeister Popp betonte, es gebe klare gesetzliche Vorgaben und standardisierte Abfolgen für solche Lärmrechnungen, zudem werde immer der ungünstigste Fall angenommen. Daher handle es sich um belastbare Zahlen.

Gemäß einer Verkehrsprognose bis 2030 wird für die Bundesstraße 13 mit einer Verkehrszunahme von elf Pro-

zent gerechnet. Die Entlastungswirkung der Auslagerung wurde speziell im Hinblick auf Schwerlastverkehr auf 90 bis 93 Prozent beziffert. Hauptziel der Maßnahme sei eine uneingeschränkte Umgehung von Merkendorf und damit eine Entlastung der Anwohner, fasste Popp zusammen.

Dabei gelte es einerseits, den Flächenverbrauch für die neue Trasse so gering wie möglich zu halten, andererseits aber auch, dem landwirtschaftlichen Verkehr weiterhin eine gute Anbindung an die Felder zu bieten.

Der Merkendorfer Rathauschef betonte, es freue ihn, dass von den Städtältesten ein einhelliges Votum für den Vorentwurf gekommen sei. Als nächster Verfahrensschritt stehe nun die Planfeststellung an, danach ein Antrag auf ein Planfeststellungsverfahren bei der Regierung von Mittelfranken.

Werner Rück wurde als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Merkendorf auch vom Stadtrat bestätigt. Stellvertretende Kommandanten sind Erich Herrmann und Patrick Knoll. Der Tagesordnungspunkt „Altstadtfest“ wurde auf die nächste Sitzung des Stadtrats vertagt. Ein Antrag aus der Bürgerversammlung, die Merkendorfer Straßenbeleuchtung künftig über die ganze Nacht brennen zu lassen, wird nicht weiterverfolgt. Dafür wurde keine Notwendigkeit gesehen.

MARGIT SCHACHAMEYER